

Vor einem Jahr

Zum Gedenken an Albert Hirschbichler, verschollen am Batura-Mustagh

Karakorum, das Reich der Weltberge, ferne Länder und fremde Menschen – das sollte für den erfolgreichen und gleichsam bescheidenen Albert Hirschbichler der Erlebnishöhepunkt im Erdendasein werden. Vielleicht war es so? Ein Rätsel für uns, die wir tagelang um sein Leben bangten, die sich mit

der Nachricht von dem tragischen Geschehen nicht abfinden konnten, denn sie war furchtbar, auch für den, der Albert Hirschbichler nur flüchtig kannte. Begonnen hatte es am gewaltigen Peuterey-Grat des Montblanc, wo er ein Jahr zuvor, 1958, in einem grausamen Schneesturm Bekanntschaft gemacht

2 Minuten: Vom Bahnhof aus auf der linken Seite der Bayerstraße

3 Minuten: Vom Stachus aus auf der rechten Seite der Bayerstraße

Balletshofer

DIE KLEIDUNG FÜR DEN HERRN

München 15, Bayerstraße 8

Anzüge, Mäntel mit der beliebtesten, leicht sportl. Note, bringt BALLETSCHOFER in außerordentlich großer Auswahl zu besonders vorteilhaften Preisen. Anschau'n erfreut, tragen begeistert! ABC. WKV. KKG.

www.alpinwki.at

hatte mit den beiden englischen Bergsteigern Knight und Stephanson, in einem Kampf um Sein oder Nichtsein. Es ist bezeichnend für die Fähigkeiten und für den Charakter von Albert Hirschbichler, daß er in der schlimmsten Situation den beiden englischen Kameraden beigestanden war.

Es dauerte nicht lange, da erinnerten sich die Engländer seiner: sie hatten ihn eingeladen, mit in den Karakorum zu fahren, um den gewaltigen, 7786 m hohen Batura Mustagh anzugehen.

Welche Verlockung! Erfüllung für jeden jungen Bergsteiger, der sich in den Ost- und Westalpen bewährte.

Im Kreise der englischen Kameraden Warburton, Knight, Stephanson und Edwards, und dem Deutschen Martin Günnel wurde die Reise in das ferne Bergland angetreten.

Alles ging reibungslos vor sich, abgesehen von den üblichen Transportschwierigkeiten, und bereits am 23. Juni war in Lager III für den Gipfelsturm alles bereit. Ihre Zelte standen auf dem steilen Hängegletscher, dessen tägliche Fließgeschwindigkeit mit sechs Meter angegeben wird; eine gefährliche Umgebung!

Das wußte die Bergsteigergruppe aber, denn schon Hias Rebitsch, der sich 1954 mit seinen Freunden an diesem Berg versuchte, äußerte sich mit größtem Respekt über jene gewaltigen Eisbrüche.

Außer dem Glaziologen John Edwards, der sich mit einem Pakistani im Basislager aufgehalten hatte, waren alle



**Gegen Lippen-
Gletscherbrand**

LABIOSAN

Wirksamer Schutz und rasche Milderung durch die vielfach empfohlene Gletscherbrand-Salbe nach Prof. Dr. Knoop

Tube DM 1.50.

erhältlich in Apotheken
Drogerien u. Sportgeschäften

HENSELWERK MAGSTADT BEI STUTTGART

Bergsteiger im Lager III für den letzten Weg zum Gipfel gerüstet.

Fünf Tage später, am 28. Juni 1959, beobachtete ein pakistanischer Jäger eine Zweierseilschaft, die sich in zügigem Tempo dem Gipfel näherte.

Wer waren diese beiden Bergsteiger? Ein Geheimnis, das der Batura Mustagh

Medicus - Schuhhaus

Zuverlässige Bedienung -

- persönliche Fürsorge

Rindermarkt 17 - unter den Arkaden

Hartlmaier
GEGENÜBER DEM ALTEN PETER

GROSSE AUSWAHL in Kletter-, Leichtberg- und Bergstiefel

Auto-Radio ab DM **185.-**

Fernsehgeräte 53 **DM 665.-**

Tonbandgeräte **DM 299.-**

RADIO-AUBELE

München · Hohenzollernstr. 124 · Tel. 33 37 25

MÖBEL

- gut
- preiswert
- formschön

liefert Ihnen:

MÖBEL-KMOCH

München 19, Frundsbergstr. 13-15

Gardinen
Krabbes

Vorhangstoffe · Gardinen
Teppiche · Möbelstoffe
finden Sie in großer Auswahl!

Fachm. Beratung. Auf Wunsch fertigen wir Gardinen im eigenen Atelier an u. machen sie in Ihren Räumen fachgemäß auf. WKV ABC KKG
Spezialgeschäft für Gardinen und Teppiche
MÜNCHEN, SENDLINGER STR. 58 - TEL. 25825

für sich behält. Wo waren die anderen? Hatten alle den Gipfel erreicht? Was war geschehen?

Keiner weiß es genau. Kenner des Gebietes glauben, daß die Gruppe den Gipfel erreichte und im Abstieg von einer Eislawine verschüttet worden ist — fünf hoffnungsvolle Bergsteiger, fünf junge Menschen im Eis begraben! Der gewaltige Batura Mustagh war zur letzten Station ihres Lebens geworden — du grausames Schicksal.

Eine Suchaktion, an der sich auch deutsche Bergsteiger beteiligten, mußte ohne geringsten Erfolg eingestellt werden.

Eine Bergsteigertragödie, die nur mit jener vom Nanga Parbat verglichen werden kann.

Über Albert Hirschbichler konnte man in alpinen Zeitschriften oder gar in Tageszeitungen nicht viel erfahren, auch nicht, wenn ihm größte bergsteigerische Erfolge beschieden waren. Was andere über ihn dachten oder sagten, war ihm gleichgültig.

Daß ihm mit seinem Berggefährten Erhard Riedl die zwölfte Durchsteigung der Eiger-Nordwand gelungen war, wußten nur seine besten Kameraden und seine kleine, tapfere Frau.

Das tatenfreudige Leben von Albert Hirschbichler hatte am 21. November 1931 in dem steiermärkischen St. Gallen begonnen, und Berchtesgaden war dann seine Wahlheimat geworden. Kein Wunder, daß in ihm die Begeisterung zum Bergsteigen geweckt wurde, standen doch mächtige Berge über seinem Alltag.

Neunzehn Jahre war Albert Hirschbichler, als er die ersten Bergfahrten hinter sich brachte und die Leistungslinie war stetig und steil zur Höhe gestiegen.

Die ersten Sporen holte er sich an den Wänden und Graten der Berchtesgadener Alpen, wo er innerhalb weniger Jahre alle bedeutenden Fahrten bewältigte, ja, auch nicht davor zurückscheute, die schwierigsten Anstiege im Winter zu begehen. Die Direkte Südkante des Großen Mühlsturzhorns zum Beispiel, die zu den schwierigsten Klettereien der Nördlichen Kalkalpen zählt, sah ihn jedes Jahr einige Male; und auch im Winter lernte er sie kennen.

Es würde zu weit führen, hier alle schwierigen Unternehmungen anzuführen, und es wäre auch nicht im Sinne von Albert, der die düstere Nordwand der Bischofsmütze genau so kannte, wie die beiden großen Anstiege in der gewaltigen Civetta-Nordwestwand.

Die plattige Nordwestwand des Piz Badile war ihm nicht weniger vertraut wie etwa die Nordwand der Großen Zinne.

Schließlich dürfte die geglückte Eigerwand-Begehung ein bedeutender Höhepunkt in seiner alpinen Laufbahn gewesen sein, aber Albert machte auch mit diesem herrlichen Erfolg nicht von sich reden.

Wenn es Bergsteiger gab, die nur des Erlebnisses willen in diese sensationsberühmte Wand eingestiegen waren, so gehört Albert Hirschbichler zu ihnen! Die Eiger-Chronisten hatten ihre Mühe, über diese Begehung nähere Einzelheiten zu erfahren. Aber so war Hirschbichler: technische Einzelheiten traten in den Hintergrund, denn für ihn war der „Mensch im Gebirg“ ausschlaggebend. Nicht anders trat er im Alltagsleben auf: über allem Gegenständlichen standen menschliche Sauberkeit und ein tiefes Empfinden, das ließ ihn viele Freunde gewinnen, Kameraden, die es ein Jahr später noch nicht richtig fassen können, daß dieses wertvolle und ausgefüllte Leben ein so frühes Ende hat finden müssen.

Toni Hiebeler

ER
nicht...



aber wir brauchen
TSCHAMBA-Fii
gegen Sonnenbrand!

Seit 25 Jahren hat sich
Tschamba-Fii eindeutig bewährt.
Dies ist Ihre Garantie:
Braungebrannt statt Sonnenbrand
durch Tschamba-Fii.